

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 21

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Lust am Autofahren

Das Wandern sei des Schweizlers Lust, schreibst Du in der Nr. 18. Die Lust am Autofahren scheint aber weit grösser zu sein. Die Statistik ermittelte für 1981, dass insgesamt 292000 Personenwagen neu in den Verkehr gesetzt wurden, was ein Rekordergebnis darstellt. Total sind wir nun bei 2,88 Millionen Motorfahrzeugen aller Kategorien, Personenwagen sind es auf 1000 Einwohner 376, was auf je 2,7 Einwohner einen Wagen ausmacht.

Glaubst Du, lieber Nebi, dass in der Schweiz ebenso viele Paare Wanderschuhe «im Verkehr» sind? Warum denkt bei der nicht mehr zu verkraftenden Zahl von Autos eigentlich niemand an einen Numerus clausus? Etwa weil es dann in Zukunft weniger Ärzte brauchen würde...?

Hedy Reinle, Zürich

Die neue Frisur

Nachdem das Schweizervolk 1981 die Mitenand-Initiative mit 84% Neinstimmen verworfen hat, grenzt es an eine Zumutung, wenn der Bürger heute schon wieder an die Urne gerufen wird, um über dieselbe Sache, in leicht veränderter Form (so etwa wie wenn eine Frau ihren Scheitel von der linken auf die rechte Seite verlegt hat), befinden zu müssen. Auch diesmal bringt das vorgelegte «Neue Ausländergesetz» nichts Neues, und im wesentlichen hätte eine Annahme zur Folge, dass Saisoniers ihre Familien schneller nachziehen können und die hier Weilenden über politische Rechte verfügen würden, welche die des Schweizlers weitgehend abwerten. Die Folge wäre einmal ein gestiegener Wohnungsbedarf mit folgenden Preissteigerungen und eine Gefährdung der inneren Sicherheit, denn vorab Linksparteien setzen sich vehement für diese Änderungen ein.

Alle Massenmedien berichten bis zur Übersättigung der Empfänger von Umweltschutz, Übervölkerung und dass u.a. pro Sekunde ein

Quadratmeter nutzbaren Bodens zubetoniert werde, so dass unsere Eigenversorgung nur noch zu 60% gesichert sei. Wo bleibt da die Logik?

Aus Bern vernehmen wir ständig, das Ziel dieses neuen Gesetzes sei, die Ausländer zu stabilisieren. Das sind Schlagworte, und in Realität erfolgt das Gegenteil. Kein Mensch spricht von den fast 300000 Ausländern, welche eingebürgert wurden und auf der korrigierten Fremdenliste den Nachzügern Platz machten! Diese Politik führt zu keinem Ende oder dann zu einem unerwarteten. Nichts schliesst aus, dass z. B. die in der Bundesrepublik immer höher schlagenden Wellen wegen der Überfremdung und dem Schutze der Arbeitsplätze, bei einem Ausländeranteil von 7,5%, in die Schweiz hinüberschlagen, mit einem doppelten Bestand von 15%.

Ernst Schmucki, St. Gallen

Irrtum

Auf Seite 14 der Nummer 19 des Nebelspalters benutzt René Regenass die für den internationalen Post- und Autoverkehr vereinbarten Zeichen. Er irrt jedoch insofern, als er für die Bundesrepublik Deutschland das Zeichen BRD setzt. Das Zeichen lautet richtig

D. Franz Neeben, D-Ingolstadt

Merci, Hans Weigel!

Schon oft wollte ich Sie zu einem besonders originellen Beitrag beglückwünschen, aber der Vorsatz wurde nicht ausgeführt. Heute aber geschieht es.

Hans Weigels «Habe nun ach ...» (Nebi Nr. 19) ist dem Musik- und Theaterfreund eine Satisfaktion, unvergleichlich, einmalig!

W. Stocker, Basel

Aus Nebis Gästebuch

Besten Dank für alle nebelspaltenden Narreteien und erhellenden Seitenhiebe, die unserer ach so ernstesten Zeit doch so gut tun.

Dr. Markus Jenny, Ligerz

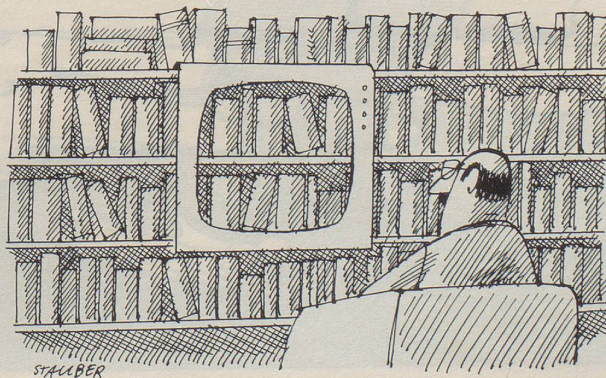
Eine victorianische Verwechslung unter Sternen

Das 4-Stern-Hotel Victoria-Lauberhorn in Wengen ist irrtümlich auf Seite 19 anstelle des 5-Stern-Grandhotels Victoria-Jungfrau in Interlaken erschienen. Wir bitten die Leser um Kenntnisnahme und die Auftraggeber um Entschuldigung.

Inseratenabteilung



STAUBER



STAUBER